

LIBERALISIERUNG – DIE EUPHORIE IST VORBEI!
Zum Stand der Liberalisierung der öffentlichen
Dienstleistungen in den neuen Mitgliedstaaten der EU

KURZFASSUNG

Andreas Höferl

15 Jahre nach dem Beginn des politischen Umbruchs und einer grundlegenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformation ist auch in Osteuropa die Euphorie verflogen. Auch bei öffentlichen Dienstleistungen haben sich völlige Liberalisierung und Privatisierung nicht als allein seligmachende Methoden erwiesen. Die hohen theoretischen Ansprüche sind durch praktische Erfahrungen ergänzt worden. Und in etlichen Fällen hat man aus Fehlern sogar schon gelernt und Konsequenzen gezogen.

Während sich die Liberalisierung etwa im Medienbereich bewährte und zu einem vielfältigen Informations- und Unterhaltungsangebot führte, wurden zu hohe Erwartungen in anderen Bereichen enttäuscht, etwa im Gesundheitsbereich oder beim Autobahnbau. Für die Bevölkerung war die Umstellung auf marktwirtschaftliche Unternehmensweisen bei vielen öffentlichen Dienstleistungen (vor allem im Energiebereich, bei Post und Telekommunikation) mit Preiserhöhungen verbunden, für viele Arbeitnehmer mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes. Doch so wie in den alten Mitgliedstaaten lässt sich feststellen, dass auch die neuen Mitgliedstaaten aus den eigenen Erfahrungen und denen anderer zu lernen beginnen und vorsichtiger an den Umbau ihrer Volkswirtschaften und der öffentlichen Dienstleistungen herangehen.